

JOSEPHINE'S

Guesthouse for Women

Medieninformation zur Eröffnung am 8. März 2017

ZUM INTERNATIONALEN TAG DER FRAU: WIEDERERÖFFNUNG EINES HAUSES VOLLER ZÜRCHER FRAUENGESCHICHTE(N)

Aus dem Töchterheim aus dem Jahre 1869 wurde Josephine's, das Guesthouse for Women. Damit schreibt ein Haus mit bald 150-jähriger Zürcher Frauengeschichte seine Tradition mit neuer Ausprägung fort.

Nach über einem Jahr Umbauzeit erstrahlt das Haus an der Lutherstrasse 20 beim Zürcher Stauffacher in neuem Glanz. Frauen finden hier im Zentrum der Stadt Zürich eine schöne Bleibe auf Zeit. Einige Zimmer des Guesthouse sind für Frauen in schwierigen Lebenssituationen reserviert (www.josephines.ch).

Der Name Josephine's ist eine Referenz an Josephine Butler. Siehe auch <http://www.josephinebutler.org.uk/>

Josephine's ist in Zürich der dritte Betrieb der gemeinnützigen Frauenhotel AG. Die beiden Schwesterbetriebe sind das Hotel LADY'S FIRST im Seefeld (www.ladysfirst.ch) und das hotel marta beim Central (www.hotelmarta.ch). Die beiden Hotels begrüßen auch Männer als Gäste und bieten als Integrationsbetriebe beeinträchtigten Frauen Arbeitsplätze an.

Die Verwaltungsrätinnen wollen mit ihrem Engagement soziale Ziele mit unternehmerischen Mitteln erreichen. Sie verbinden Gemeinnützigkeit und Gewinnstreben und schaffen Sinn und Gewinn für alle Beteiligten. Irène Meier (Präsidentin) und Irène Wyss, Carola Scotoni Berger, Jeanne Pestalozzi und Gisela Heim arbeiten ehrenamtlich.

Die drei Betriebe werden operativ geführt von Hoteldirektorin Verena Kern Nyberg.

Diese erfolgreiche Entwicklung der Frauenhotel AG wurde auch ermöglicht dank der Kooperation mit Compagna (ehemals Verein Freundinnen Junger Mädchen). Compagna gehören die Liegenschaften an bester Lage in Zürich, in denen die Hotels und das Guesthouse betrieben werden (www.compagna-zh.ch/).

Irène Meier
Präsidentin des Verwaltungsrates



JOSEPHINE^S

Guesthouse for Women

Inhalt der Mediendokumentation

Trägerschaft	Frauenhotel AG	Seite 3
Liegenschaftsbesitzerin	Compagna (Freundinnen Junger Mädchen)	Seite 4
Namensgeberin	Josephine Butler	Seite 5
Architekten	W3Architekten AG	Seite 6
Angebot	Josephine's Guesthouse for Women	Seite 7
Bildmaterial		Seite 8



Foto: Franz Rindlisbacher

DIE TRÄGERSCHAFT

FRAUENHOTEL AG

Die Frauenhotel AG bezweckt Sinn und Gewinn. Ihre Geschäftstätigkeit ist der Aufbau, die Übernahme und erfolgreiche Führung von Hotels und Pensionen in der Schweiz. Sie erreicht soziale Ziele mit unternehmerischen Mitteln. Die Frauenhotel AG prägt eine Unternehmenskultur, die Rücksichtnahme auf Schwächere grosschreibt und trotzdem konkurrenzfähig ist am Markt. Die AG ist einer langen Tradition von sozialem Engagement durch Frauen verbunden.

1998 Gründung

Die Frauenhotel AG wurde 1998 als gemeinnützige Aktiengesellschaft gegründet. Gemeinnützig heisst, dass Gewinne nicht an die Aktionär/innen ausgeschüttet, sondern in die Weiterentwicklung des sozialen Unternehmertums investiert werden.

2001 Eröffnung LADY'S FIRST

Das LADY'S FIRST im Seefeld eröffnet als Integrationsbetrieb mit Arbeitsplätzen für Frauen mit einer psychischen Beeinträchtigung (www.ladysfirst.ch). 28 Zimmer in gehobenem 3-Sterne Standard für männliche und weibliche Gäste sowie Wellnessbereich exklusiv für Frauen.

2006 Swiss Award for Business Ethics

Das Hotel LADY'S FIRST erhält den Swiss Award for Business Ethics (Anerkennung der Pionierarbeit in der Verbindung von Gewinnstreben und Gemeinnützigkeit)

2010 Eröffnung hotel marta

Ebenfalls als Integrationsbetrieb eröffnet des Hotel marta beim Central (www.hotelmarta.ch). Vier betreute Arbeitsplätze für Frauen mit erschwerten Voraussetzungen (IV, Teillohn, Arbeitstraining), zehn Einsatzplätze für junge erwerbslose Frauen. 39 Zimmer mit 2-Sterne-Standard für männliche und weibliche Gäste.

2017 Eröffnung Josephine's Guesthouse for Women

Am Stauffacher wird Josephine's Guesthouse for Women eröffnet, eine Frauenpension mit 38 Zimmern. Der soziale Auftrag liegt nicht bei den Arbeitsplätzen, sondern in der Wohnnutzung – einige Zimmer sind für Frauen in Notsituationen reserviert (www.josephines.ch).

Aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates:

Irène Meier, Präsidentin und Gründerin, Co-Geschäftsleiterin bei Impulsis
Irène Wyss, Gründerin, Betriebsökonomin mit eigenem Unternehmen
Carola Scotoni Berger, freiberufliche Hotelière und Juristin
Jeanne Pestalozzi, Präsidentin von Compagna und von Brot für alle
Gisela Heim, Leiterin Alterszentrum Rosental

Operative Verantwortung

Für alle Betriebe trägt Verena Kern Nyberg, Hotelmanagerin und Marketingfachfrau, die Verantwortung.

Enge Kooperation mit Compagna

Seit der Gründung der Frauenhotel AG besteht eine enge Kooperation mit dem Verein Compagna Zürich, der Liegenschaftsbesitzerin.

Kooperationen

Für die soziale und berufliche Integration bestehen Kooperationen mit dem kantonalen Sozialamt und dem Sozialdepartement der Stadt Zürich.

Irène Meier
Präsidentin des Verwaltungsrates

DIE LIEGENSCHAFTSBESITZERIN

COMPAGNA

Die Trägerschaft wandelt sich – das gemeinnützige Engagement bleibt. 1886 wurde eine Vereinigung gegründet unter dem Namen Freundinnen Junger Mädchen FJM. Die älteste Frauenorganisation der Schweiz war ein Zweig der sogenannten Sittlichkeitsbewegung. Im Sozialarchiv finden Sie die Akten der Freundinnen Junger Mädchen unter dem Stichwort «Mädchenhandel». Die Freundinnen Junger Mädchen reagierten auf die damals einsetzende Arbeitsmigration von jungen Frauen und unterstützten sie mit Beratung, Bildung und Unterkunft. 1999 erhielten die Freundinnen Junger Mädchen den neuen Namen COMPAGNA.

Wandel der Trägerschaft

COMPAGNA Zürich führte drei Pensionen an der Mainau-, der Zähringer- und der Lutherstrasse. Für diese Liegenschaften bestanden früher Hauskommissionen, welche die Pensionsleiterinnen führten und die Liegenschaften verwalteten. Damals konnten die Gemeinnützigen Frauenvereine auf ein grosses Netz an Frauen zurückgreifen, welche sich ehrenamtlich engagieren konnten. Dies hat sich radikal verändert: Frauen verfügen heute über eine Berufsausbildung und stehen im Erwerbsprozess. Zeit für ein umfangreiches Ehrenamt haben sie keine mehr, sie sind zudem – und zu Recht – nicht daran interessiert, eine Arbeit unentgeltlich zu leisten, die bezahlt werden sollte. Frauen sind jedoch weiterhin bereit, sich gemeinnützig einzusetzen, wenn der Zeitaufwand übersichtlich bleibt und sie ihr Fachwissen strategisch einsetzen können.

Konsequente Professionalisierung

Der Wandel in der Trägerschaft für die drei Pensionen von COMPAGNA ist auf diesem Hintergrund zu sehen. Der Verein hat seine Liegenschaften auf die Stiftung compagna conviva übertragen, welcher für die Führung der Häuser Pachtverträge mit der gemeinnützigen Frauenhotel AG geschlossen hat. Es braucht nur noch einen Stiftungs- und einen Verwaltungsrat, die operative Führung der drei Sozialunternehmen wurde konsequent professionalisiert.

Geschichte der Liegenschaft an der Lutherstrasse

Die Pension an der Lutherstrasse hat früher bereits einen Wandel in der Trägerschaft erfahren. Das Töchterheim St. Jakob bestand seit 1869. 1919 wurde die Liegenschaft unentgeltlich dem Martaverein übertragen – einer Trägerorganisation der Freundinnen Junger Mädchen – mit der Auflage, es gemeinnützig als Frauenpension weiter zu führen. Der Martaverein musste sich des Weiteren dazu verpflichten, im Erdgeschoss den Raum für die Kleinkinderschule zu erhalten. Der Martaverein liess das baufällige Töchterheim abreißen und 1928 etwa mit den heutigen Massen wiederaufbauen. Dies war – wie heute – ein mutiger und finanziell herausfordernder Schritt.

Klare Philosophie – gestern und heute

Nicht nur der gemeinnützige Zweck einer Frauenpension inklusive Raum für ein Kinderhaus ist von einer Trägerschaft zur anderen weitergegeben worden, sondern auch die Philosophie mit der das Haus geführt wird. Ich zitiere die Präsidentin des Martavereins bei der Eröffnung der neu erbauten Frauenpension 1928: «Wollen wir wirklich nur gute und billige Unterkunft für unsere jungen Mädchen schaffen? Nein, wir möchten mehr. Wir möchten ihnen eine Heimat geben, wenn es sich auch nur um eine vorübergehende, kurze handeln kann. Es soll ein Ort sein, wo sie sich geborgen fühlen. ...es soll ein Haus sein, das ihnen rein äusserlich schon durch seine freundlichen, luftigen Zimmer mit ihren frohmütigen Farben und Tapeten, mit seiner ganzen Ordnung und Reinlichkeit ein Behagen bringen soll.»

Lesen Sie in unseren Informationen zu Josephine's Guesthouse nach, wie wir diese Sätze ins Hier und Heute übertragen.

Jeanne Pestalozzi
Präsidentin compagna conviva Zürich
Präsidentin COMPAGNA Zürich

DIE NAMENSGEBERIN

JOSEPHINE BUTLER

(1828-1906) – Britische Frauenrechtskämpferin und Sozialreformerin – Abolitionistin – Mitunterzeichnende von John Stuart Mills Frauenstimmrechtspetition von 1867 – Pionierin der höheren Mädchenbildung und Frauenberufsbildung – Mitinitiantin des ersten Frauen-College in Cambridge (Newnham College) – Leitfigur der Kampagne gegen die Contagious Diseases Act und die staatlich reglementierte und legalisierte Prostitution – vehemente Kritikerin der Prüderie und sexuellen Doppelmoral – Vorkämpferin für die Hebung des weiblichen Schutzalters und gegen den internationalen Mädchenhandel – Impulsgeberin für die Gründung des internationalen Netzwerkes der Freundinnen Junger Mädchen (FJM).

Herkunft und Prägung

Geboren am 13. April 1828 in Northumberland als Josephine Elisabeth Grey. Siebtes Kind einer wohlhabenden und politisch einflussreichen Familie. Breite humanistisch-literarische Bildung. Starke religiös-moralische Prägung durch Mutter Hannah Annett; Vater John Gray sensibilisierte die Tochter für politische und soziale Anliegen. Josephines Tante Margareta Grey gehörte zu den englischen Frühfeministinnen.

1852 Heirat mit dem anglikanischen Theologen und Erzieher George Butler; das Paar hat vier Kinder. Nach Ausbruch des Amerikanischen Bürgerkrieges gemeinsames Engagement für die Abschaffung der Sklaverei (Abolitionismus). Durch ehrenamtliches Wirken in der Wohlfahrt gewinnt Josephine Butler Einblick in die Lebensumstände von Prostituierten, welche sie – entgegen der gängigen öffentlichen Meinung – als Opfer wirtschaftlicher Notlage und nicht als moralisch Gefallene identifiziert. Sie wird publizistisch tätig und stellt die Forderung nach besserer Mädchenbildung, beruflichen Alternativen und höheren Löhnen für Frauen sowie der Sanierung städtischer Elendsdistrikte.

Kampf gegen reglementierte Prostitution – Kampf gegen Mädchenhandel

1869, nach dem Unfalltod ihrer einzigen Tochter macht sie sich, unterstützt von ihrem Ehemann, eine öffentliche Kampagne gegen die staatlich reglementierte und legalisierte Prostitution zur Aufgabe. Das publizistische und rhetorische Engagement wird 1886 von Erfolg gekrönt. In den Folgejahren fokussiert sich Josephine Butler auf den Kampf gegen den Frauen- und Mädchenhandel. Diesen „Kreuzzug“ führt Josephine Butler dank eines weitgespannten Familien- und Bekanntnetzwerkes auf internationaler Ebene. 1877 gibt sie im Rahmen des ersten abolitionistischen Kongresses in Genf den Anstoss zur Gründung des internationalen Netzwerkes der Freundinnen Junger Mädchen (FJM).

Wirken und Würdigung

1906 stirbt Josephine Butler im Alter von 78 Jahren. Ihre Kampagnen hatten internationale Wirkkraft und stiessen auch in der Schweiz auf fruchtbaren Boden: neben den Freundinnen Junger Mädchen (FJM) sind z.B. auch der Evangelische Frauenbund der Schweiz (EFS) auf ihr Wirken zurückzuführen. Mit ihrem sittlich-sozialen Engagement zählt Josephine Butler gemeinsam mit Florence Nightingale (Krankenpflege) und Elisabeth Fry (Gefangenenfürsorge) zu den einflussreichsten sozialpolitischen Pionierinnen des 19. Jahrhunderts.

Ursina Largiadèr
Historikerin

DIE ARCHITEKTEN

W3ARCHITEKTEN AG

Die „Pension Lutherstrasse“ sollte ein neues Gesicht bekommen und im Zürcher Kreis 4 als moderne und innovative Pension für Frauen in Erscheinung treten. Kurzum: Es war die Aufgabe, aus einer etwas in die Jahre gekommenen Herberge eine Pension mit wohnlichem und positivem Charakter zu entwickeln... für Frauen, die hier wohnen und nicht nur übernachten.

Zustand und Auflagen

Die schlechte Substanz des Hauses wurde mit fortschreitendem Rückbau erst sichtbar. Es mussten einige zusätzliche statische Massnahmen ergriffen, das Haus gegen Erdbeben ertüchtigt und gegen Hochwasser geschützt werden. Umfangreiche Altlasten (wie z.B. Asbest und alte Öltanks) mussten beseitigt werden, Decken aufgrund alter Wasserschäden neu betoniert und die bestehenden Decken mit Trittschallisolierung und neuem Bodenaufbau saniert werden.

Idee

Die Idee ergab sich aus der Statik und dem Betriebskonzept der Bauherrschaft. Es galt, die Qualitäten des Bestandes zu erkennen, herauszuarbeiten und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften das Maximum aus der Liegenschaft zu entwickeln. Der neue Dachaufbau beispielsweise konnte nur realisiert werden, nachdem die alten Belagsschichten auf dem Flachdach entfernt worden waren – andernfalls wäre auch eine minimale Raumhöhe nicht realisierbar gewesen.

Der Entwurf der Zimmer ergab sich aus den komplexen statischen, bautechnischen und ökonomischen Vorgaben. Die resultierenden, verschiedenartigen Zimmertypen erzeugen wiederum den Charakter eines Wohnhauses und sind weit weg von standardisierten Hotelzimmern.

Möblierung und Bäder

Die Möblierung der Zimmer ist schlicht gehalten und passt sich den Gegebenheiten der verschiedenen Zimmer an – sie ist als gezielte Reduktion zugunsten räumlicher Qualitäten zu verstehen. Ein multifunktionales Möbel definiert den Raum, bietet Stauraum und ist zugleich der Nachttisch.

Die Änderung vom Etagenbad zu 38 Einzelbädern war ebenso eine räumliche wie eine haustechnische Herausforderung. Minimale, funktionale Lösungen zugunsten der Zimmer sind das Resultat – auch einige behindertengerechte Bäder konnten eingebaut werden.

Hauseingang und Réception

Die grosse Geste im Erdgeschoss wurde uns auf Grund ökonomischer Zwänge verwehrt. Der markante Hauseingang an der Lutherstrasse musste einem grossflächigen Erdgeschoss für eine externe Nutzung zugeordnet werden. Der Entwurf der Rezeption besteht wiederum aus einem minimalen Eingriff in den Raum. Das Möbel beinhaltet die komplette Administration der Pension und schafft räumliche Klarheit.

Farbkonzept

Das Farbkonzept in blaugrau gehalten zieht sich von aussen nach innen durch. Die Fassadenfarbe wird in den hellgrauen Fenster-Leibungen gewechselt, um eine möglichst hohe Lichtausbeute und einen sensiblen Übergang zu den bestehenden weissen Fenstern zu schaffen. Die Fassadenfarbe tritt im Inneren als Wandfarbe der Bäder wieder in Erscheinung. Durch die Möbel aus Eichenholz und das Parkett wird eine wohnliche Ambiance geschaffen. Lampenschirme, Türen und Möbel ordnen sich dem Farbkonzept unter.

Fazit

Das Korsett der Kosten war eng und der Faktor Zeit ist in Anbetracht der komplexen Aufgabe und des grossen Bauvolumens beachtlich. In einem Jahr haben wir den Umbau realisiert. Es handelt sich um ein ambitioniertes Projekt... das Resultat lässt sich sehen!

Daten

Bauzeit: Januar 2016 - Februar 2017. Bauvolumen: 5500 m³. Baukosten: 4.35 Mio CHF (mit Kostengarantie der W3Architekten AG)

Coco Wydler Trojan
Dipl. Architektin ETH

JOSEPHINE^S

Guesthouse for Women

DAS ANGEBOT

JOSEPHINE'S GUESTHOUSE FOR WOMEN

Ein Zuhause für Tage, Wochen oder Monate. Wer mitten im Leben steht, hat viel zu tun – die Suche nach einer Unterkunft kommt da meist nicht gelegen. Josephine's bietet Frauen kurzfristig und unkompliziert ein Zuhause für Tage, Wochen oder Monate. Eben genau so lange, bis eine dauerhafte Traumwohnung gefunden ist oder der (Kurz-)Aufenthalt in Zürich vorüber.

38 Zimmer mit eigenem Bad

Josephine's Guesthouse for Women bietet 38 Zimmer mit eigenem Bad. Schöne Materialien, raffiniertes Mobiliar, geschickte Raumaufteilung und wohnliche Atmosphäre machen die Zimmer zu einem echten Zuhause.

Ganz oben: Gemeinsam das Leben und die Aussicht geniessen

Im neu erbauten Attikageschoss finden Josephine's Gäste ihre Küche und ihr Ess- und Wohnzimmer. Grosszügig, hell und mit allem ausgestattet, was man braucht, um sich kulinarisch nach eigenem Gusto einzurichten. Die grosse Dachterrasse bietet Sicht über den Stauffacher bis hoch zum Üetliberg. Das Frühstücksbüffet wird jeden Morgen mit Liebe hergerichtet und ist im Zimmerpreis immer inklusive.

Infrastruktur

Auch das Waschen und Putzen gehört zu einem Zuhause. Damit dabei so viel Lust und wenig Frust wie möglich aufkommt, steht im Haus eine grosse gemeinsame Waschküche mit je zwei Waschmaschinen und Tumbler zur Verfügung. Auf jedem Stockwerk finden die Bewohnerinnen professionelles Reinigungsmaterial. Für grosse, sperrige Gepäckstücke, die Skiausrüstung oder auch Kartons voller Bücher kann günstig Platz im Lager gemietet werden. So kann alles, was in den eigenen vier Zimmerwänden die Behaglichkeit stört, dort versorgt werden.

Unkompliziert, flexibel, erschwinglich, unvergleichlich

Frauen „on the move“ finden in Josephine's Guesthouse das, was sie suchen: Ein kurzfristig verfügbares Zuhause ohne die Einschränkungen und hohen Preise eines gewöhnlichen Hotels. Das alles in Zürichs Zentrum, in einem unvergleichlichen Umfeld: persönlich, offen, bunt, lebensfroh. Ein Ort zum Wohnen, nicht nur Schlafen.

Soziales Engagement

Josephine's Guesthouse reserviert einige Zimmer für Frauen in Notsituationen. Ein Ort, an dem sie zur Ruhe kommen, Kräfte sammeln und neue Pläne für die Zukunft schmieden können.

Verbundenheit zur (Frauen-)Geschichte des Hauses

Erschwingliche Unterkunft mitten im Stadtzentrum, soziales Engagement für Frauen in einem stolzen, schönen Haus – mit diesem Betriebskonzept machen wir ein selbstbewusstes Statement und zeigen unsere Verbundenheit zur Geschichte des Hauses und den zahlreichen engagierten Frauen vor uns.

Preise für Gäste

Zimmerpreis für Kurzaufenthalte	ab CHF 75 pro Nacht
Zimmer für Aufenthalte ab zwei Wochen	ab CHF 55 pro Nacht
Zimmer für Aufenthalte ab einem Monat	ab CHF 46 pro Nacht

Frühstück, WLAN und Nutzung aller Räumlichkeiten sind immer im Preis inklusive. Waschküchennutzung und Lagerraum gegen übliche Gebühren. Zusätzliche Informationen auf unserer Website.

Verena Kern Nyberg
Direktorin, Frauenhotel AG

BILDMATERIAL

Die folgenden Bilder stehen hochauflösend auf unserer Website zur Verfügung.
(Fotos: Franz Rindlisbacher)

